

# Sallese Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1913. Nr. 187.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 206.

**Wesungspreis** für Halle und Sorote 2,00 Mt., durch die Post bezogen 3 Mt. für das Vierteljahr. Die Hallese Zeitung erscheint wöchentlich aussermal. — Gratz-Beilage: Halleischer Courter (tägl. Beilagenblatt), Zu. Unterhaltungsblatt (Sonntagsblatt), Bannb. Württemberg, Illustrierte Wochenbeilage, Sächsisches Provinzialblatt, Kinderbeilage für die junge Welt.

Erste Ausgabe

**Anzeigengebühren** für die halbspaltige Kolonieteil ober deren Raum für Halle und den Graetzteil 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. — Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 10 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61/62.  
Telephon 8108 u. 8109; Redaktions-Telephon 8110.  
Verkehrs-Dr. Straßmann-Belegung, Halle (Saale).

Mittwoch, 23. April 1913.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30.  
Telephon Amt Kurflucht Str. 6290.  
Straß und Verlag von Otto Cramer, Berlin (Saale).

### Schutz den Arbeitswilligen!

In den Jahresberichten der königlich preussischen Steuerungs- und Gewerbeämter für 1912 sind zahlreiche Mitteilungen über Ausschreitungen gegen Arbeitswillige enthalten. Aus dem Bergrevier Ratibor berichtet Geh. Bergerrat Kriebel, daß in einer Streikbewegung, die nur sieben Tage gedauert hat, wegen tätlicher Bedrohung Arbeitswilliger durch streikende Bergarbeiter in zwei Fällen Anzeige bei der königlichen Staatsanwaltschaft erstattet wurde. Bergerrat Schäper, Bergrevier Dortmund I, berichtet aus einem vom 11. bis 20. März dauernden Streik: Wegen Bedrohung und Mißhandlung von Arbeitswilligen ist die Staatsanwaltschaft in zahlreichen Fällen in Anspruch genommen worden. Im Bergrevier Dortmund III verfolgten die Bergarbeiter die Streikenden in den ersten Tagen der Bewegung die Arbeitswilligen durch Verhaftungen an den Zecheneingängen, auch durch Gewalttätigkeiten an der Einfahrt zu verhindern. Im Bergrevier Gattlingen begünstigten sich, dem Bericht des Bergerrats Schale zufolge, die Ausschreitungen nicht mit aufzetreten. Reden und Streikpostenstellen, sondern begannen auch Gewalttätigkeiten verschiedener Art gegen Arbeitswillige. Der Bericht des Bergerrats Karl Dobbelsstein aus dem Revier Nord-Bochum enthält folgende Angaben: „Die Arbeitswilligen wurden von den Anstehenden vielfach bedroht und belästigt, so daß sie unter polizeilichem Schutze von Hause zur Arbeit und zurück begleitet werden mußten. Auf sämtlichen Schachtanlagen war ein besonderes Polizeikommando stationiert, das durch als Hilfspolizeibeamte verpflichtete Zechenangehörige unterstützt wurde. Außerdem mußten noch stärkere Polizeigarnisonen aus anderen Bezirken requiriert werden. Erst in den letzten Tagen des Anstandes genügten die polizeilichen Maßnahmen. Eine große Anzahl von Personen sind wegen Belästigungen usw. der Arbeitswilligen unter Anklage gestellt und mit Gefängnis bestraft worden.“ Besonders bemerkenswert ist, was Bergerrat Schmidt in seinem Bericht aus dem Revier Gelsenkirchen anführt: „Die Mitglieder des christlichen Gewerbevereins und andere besonnene Leute kamen weiterhin zur Arbeitsstätte. Sie waren jedoch besonders im Anfang des Streiks den Belästigungen der Anstehenden, welche sich zahlreiche Ausschreitungen, ja sogar Überfälle zuzuschreiben kommen ließen, ausgesetzt. Zwar wurden die Arbeitswilligen durch Gendarmen- und Polizeikommandos, welche durch die Zechenwehr unterstützt wurden, auf dem Wege zur und von der Zeche begleitet, doch reichte dieser Schutz besonders in den Außenbezirken nicht immer aus, so daß manche Arbeitswillige, eingeschüchtert, es zeitweilig vorzogen, zu Hause zu bleiben.“ Ueber Belästigung, Drohungen und Mißhandlungen von Arbeitswilligen auf dem Wege von und zu der Arbeitsstätte, Ausschreitungen, an denen sich nicht selten auch die Frauen und Kinder der Streikenden beteiligten, berichten noch u. a. Bergerrat Müller aus dem Revier Wattencheid, Bergerrat Gerlach aus Ost-Essen und Geh. Bergerrat Hofmann aus Werden.

Diese antilichen Zeugnisse befanden übereinstimmend, daß, solange nicht außerordentliche Schutz- und Sicherheitsmaßnahmen im Interesse der Arbeitswilligen ergriffen waren — in zahlreichen Fällen hat erst durch Berufung von Militär die Ordnung wiederhergestellt werden können — Ausschreitungen in großer Zahl vorgekommen sind. Die Berichte der Regierungs- und Gewerbeämter enthalten naturgemäß nichts über die Belästigungen und Schädigungen, denen die Arbeitswilligen in ihren Wohnungen, bei Ausgängen, Besorgungen usw. ausgesetzt waren. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß der sozialdemokratische Terror auch da seine Opfer gesucht und gefunden hat.

Also immer und immer wieder:  
Mehr Schutz den Arbeitswilligen!

### Der Alldeutsche Verband und die politische Lage.

Zu seiner Frühjahrstagung, zu der eine außerordentlich große Anzahl von Delegiertenpersönlichkeiten und Vorstandsmitgliedern erschienen war, trat in München der Gesamtvorstand des Alldeutschen Verbandes zusammen. Der Vorsitzende Rechtsanwalt C a s - M a i n s, erörterte in

seinem Bericht über die politische Lage die Folgen des Balkankrieges und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß trotz des Waffenstillstandes von einer wirtschaftlichen Entspannung nicht gesprochen werden könne. Das Verhältnis zu England ist zurzeit weniger feindselig als sonst, dagegen seien die Beziehungen zu Frankreich gespannter denn je. Auch über die Stimmung in Rußland liegen unabweisliche Beweise vom flächtigen Hof gegen das Deutschtum vor, weswegen man auch vor der Annahme warnen müsse, als ob zwischen Rußland und Oesterreich eine Entspannung eingetreten sei. Es sei darum eine Benützung für jeden deutsch-freundlichen, daß angeichts solcher Lage die Regierung die Wehrvorlage eingebracht habe, die bereits seit drei Jahren nötig sei. Wenn unter Volk aber jetzt bereitwillig eine Wehrmacht für die Wehrmacht opfert, so müsse auch der Veteranenrat endlich ein Ende bereitet werden. Angeichts des Milliardenopfers müssen wir aber auch die Frage aufwerfen, ob unser österrischer Bundesgenosse in gleichem Maße für die Rüstung gegen gemeinsame Feinde Sorge. Wir müßten fordern, daß Oesterreich-Ungarn sein Heer in gleichem Verhältnis ausbaue. Das Deutsche Reich muß weitgehend seine Zukunft sichern und entschließen zu aktiver Politik übergehen.

Hierauf sprach General F e i m - B e r l i n über die Wehrvorlage und Admiral G. D. P r e u s s i n g - B e r l i n über die Bedeutung und den Wert des englischen Flottenbaus für die Weltlage. Er führte aus, daß der Vorkriegsstand eines Weltflottenjahres in der Bauzeit von Großkampfschiffen fast unumkehrbar sei. England habe in seinem Schiffbau große Rückstände aufzuwickeln; wir dagegen hätten keine Mühe. Wir würden Englands Lage nur erleichtern und damit seine Weigerung zu einer vernünftigen Verständigung mit uns nur abwandeln, wenn wir in der Durchführung unserer Flottenpläne auch nur im geringsten nachlassen wollten. Nach lebhafter Aussprache wurde folgende

### Entschlüsse

einmütig angenommen:  
„Der Gesamtvorstand des Alldeutschen Verbandes dankt der Regierung für die Einbringung der Wehrvorlage, in der er den Ausdruck des entschlossenen Willens erblickt, die äußere Sicherheit unseres Vaterlandes allen Möglichkeiten gegenüber zu gewährleisten. Er spricht die Erwartung aus, daß die bürgerlichen Parteien des Reichstages die Vorlage rasch und ungehindert erledigen. Der Vorstand hält den Zeitpunkt für gekommen, wo auch für die Veteranen aus dem großen Kriege endlich in einer Weise gesorgt werden soll, die den Anstehenden unter ihnen die verdiente Hilfe verschafft. Er geht dabei von der Ueberzeugung aus, daß jetzt, wo gewaltige Mittel für die Seeresüberführung verlangt werden, der verhältnismäßig geringfügige Betrag zur Verfügung stehen muß, der eine alte Ehrenschuld des Reiches erfüllt. Der Vorstand hält es auch für geboten, auf das Mißverhältnis hinzuweisen, das in Bezug auf die Rüstung des Deutschen Reiches und der verbündeten österrisch-ungarischen Monarchie besteht; er betont, daß deren Bevölkerung nicht annähernd die Opfer bringt, die dem Volk im Reich zugewendet werden und hält es bei den großen Vorteilen, die das Bündnis gerade für Oesterreich-Ungarn hat, für berechtigt, daß unsere Öffentlichkeit den weiteren Ausbau der österrisch- und ungarischen Wehrmacht erwartet. Die Volksgenossen in Oesterreich bitten der Alldeutsche Verband, nachdrücklich für eine rasche und ausgiebige Seeresüberführung in ihrem Vaterlande einzutreten.“

Nachdem noch eine Entschliessung zugunsten des Deutschen Kampfabstandes angenommen worden war, wurde zum nächsten Tagungsort Breslau bestimmt und hierauf die Verammlung in der üblichen Weise geschlossen.

### Deutsches Reich.

#### Deutscher Reichstag.

Der Reichstag führte am Montag die Spezialberatung des Militäretats fort. Beim Kapitel Garnisonverwaltung und Reservisten betonte u. a. Abg. M u p p - B a d e n (konf.) die Notwendigkeit einer besseren Verteilung der Mandatverläufe auf die einzelnen Ortsklassen. Beim Kapitel „Medizinwesen“ bemängelte Abg. S o c h (Soz.) die Bekämpfung der Spanner-Apphusepidemie. Kriegsminister Frhr. v. o. G e r i n g e r betonte, daß in dem Falle mit Entscheidung vorgegangen worden sei. Der Gesundheitszustand des Heeres sei ein vorzüglicher. Zum Kapitel „Herdgelder“ beantragte die Kommission 582 000 M. abzulehnen. Kriegsminister v. G e r i n g e r erwiderte, bis zur dritten Lesung einen anderweitigen Auslass zu schaffen. Die Kommissionsfassung wurde angenommen. Beim Kapitel „Umzugsgebühren“ forderte Abg. R o s k e (Soz.) eine Veränderung der Truppenverwendung zu böhschen Anstehen. Die Verwendung der Mathenower Soldaten zum Einmarsch des Bergaas von Cumberland in Berlin sei unangenehm. Kriegsminister v. G e r i n g e r betonte, daß es sich hier um ein Regiment handelte, das von jeher in Beziehung zum hannoverschen Königshaus stand. Das Kapitel wurde bewilligt. Nach Erledigung einiger weiterer Kapitel vertagte sich das Haus auf Dienstag: Fortsetzung.

#### Abgeordnetenhaus.

Die Fortsetzung der zweiten Lesung der Vorlage über die Elektrifizierung der Berliner Stadtbahn brachte am

Montag zunächst die Reden der Wortführer der Fraktionsminderheiten. Für einen Teil ihrer Freunde kündigten die Abg. D u e h l (konf.) und S c h m e d i n g (Ztr.) die Annahme der Kommissionsbeschlüsse an, machten dabei aber eine Einschränkung zur Bedingung. Dingen lehnte für eine Minderheit der Freikonserverativen Abg. D r. S c h a n b e die Vorlage wie die Kommissionsbeschlüsse ab, da es nicht zu verantworten sei, den wirtschaftlich härtesten Teil der Monarchie noch weiter zu bezwingen. Dem trat für die Mehrheit der Konserverativen Abg. v. G e n n a g s - R e d i n bei; er rechtfertigte seine Ablehnung mit mannigfachen technischen und namentlich mit wirtschaftlichen Gründen. Minister v. R e i t e n b a c h empfahl erneut die Annahme der Kommissionsbeschlüsse. Die Vorlage der Regierung behalte ihre Stellung über den Parteien der Dampf- und der Elektrizitätsinteressen. Die beabsichtigte Erhöhung der Tarife solle 9 Millionen bringen. Die Regierung könne aber in der Frage nur etwas unternehmen, wenn sich das Haus grundsätzlich auf den Boden der Elektrifizierung stelle. Nach zustimmenden Bemerkungen des Abg. R o s e n o (fortskr. Wp.) wurde ein Schlussakt angenommen. Mit Ausnahme des § 1, über den am Dienstag abgehandelt werden soll, wurde die Vorlage in der Kommissionsfassung angenommen. Schließlich wurden noch die Vorlagen über ältere Hypotheken in Neuborrommen und Rügen und über die Erweiterung des Stadtfestes Vindens erledigt und der Entwurf über die Wänderung der rheinischen Zusammenlegungsstücke begangen.

#### Zur Frage der braunschweigischen Thronfolge.

Durch die Mitteilungen der „Nordd. Allgem. Zig.“ zur Frage der braunschweigischen Thronfolge sind etwa noch bestehende Zweifel, ob der Verzicht auf Hannover als unerlässliche Voraussetzung für eine anderweitige Regelung der braunschweigischen Thronfolge aufrechterhalten werden solle, nunmehr endgültig beseitigt. In diesem Sinne laut die „R.-Z.“ von der Bedeutung der sachlichen Erklärung: „Es gibt deutlich genug zu verstehen, daß von Ansprüchen des westlichen Hauses auf Hannover seit der Verlobung des Erben der westlichen Heberlieferungen mit der Tochter des Königs von Preußen keine Rede mehr ist. Diese Feststellung ist wertvoll und nicht hoffentlich den Versuch, die gegenwärtige Aufstellung in der Bevölkerung zu nähern und zu verbreiten, ein für alle Male ein Ende machen.“

Eine mißverständliche Auffassung sollte, so bemerken die „Berl. vol. Nachr.“ weiter, nicht mehr möglich sein, nachdem die Erklärung ausdrücklich von einem friedlichen Ausgleich bisheriger Gegensätze, von der verbürgten Gewährung v o l l e r Ausübung gesprochen und ein friedliches Verhältnis zwischen dem Hause Cumberland und dem Bundesstaate Preußen in Uebereinstimmung mit den Prinzipien der Bündnisverträge und der Weichverfassung als die selbstverständliche Grundlage eines erneuten Beschlusses des Bundesrates zur braunschweigischen Thronfolge bezeichnet hat. Darin liegt deutlich und zweifelsfrei ausgeprochen, daß die Bedingung, von der der Bundesratsbescheid vom 28. Februar 1907 die Thronfolge in Braunschweig abhängig macht — Verzicht aller Mitglieder des Hauses Cumberland auf Hannover — nunmehr erfüllt ist.

#### Eine neue Verlobung im Kaiserhause?

Ein hannoversches Blatt bringt allerlei Mitteilungen über die angeblich bevorstehende Verlobung des Prinzen Adalbert von Preußen mit der Prinzessin Olga von Cumberland. Danach soll diese Verlobung, um sie auf einem „neutralen“ Boden zu besorgen, in den Schlössen des Prinzengutes von Wachen, in Grotfah in der Wals, stattfinden, und zwar noch vor dem bevorstehenden Besuche des Kaisers in Weh. An autunnterichteter Stelle in Berlin wird, wie unser Berliner Vertreter meldet, diese Nachricht als Märchen bezeichnet. Bei dem jetzigen Verhältnis zwischen den Kaiserlichen Hohenzollern und Cumberland bedürfte es, wenn eine solche Verlobung wirklich geplant sei, derartiger Umständlichkeiten nicht. Man hält aber daran fest, daß die Nachricht von der geplanten Verlobung selbst gegenstandslos sei.

#### Die neuen Truppenuniformen.

In der Montag-Sitzung der Budgetkommission des Reichstages führte Generalleutnant S t a c h s bei Erörterung der Luckfarbe und Luckbeschaffung für die Truppen aus, daß für die neu zu errichtenden oder zu verändernden Formationen zwei Feldgrüne und eine blaue Garnitur vorgehoben seien. Eine Einheitsuniform für die Kavallerie in Feldgrün sei nicht geplant, da die Unterscheidungszeichen militärisch notwendig seien. Wie der Kriegsminister jedoch erklärte, betragen die Mehrausgaben bei sofortiger Ausführung in Feldgrün über 3 Millionen. Da diese Ausführung teurer sei als die blaue, dürfe das Tempo der Anschaffung nicht so eilig werden. Die Verwallung beabsichtigt nicht von der Feldgrünen Farbe zurückzutreten, die vom 1. April des Jahres 1914 an als Friedensgarnitur eingeführt werde.

**Eine Resolution zur Gesetzesvorlage.**

In der Montag-Sitzung der Budgetkommission des Reichstages brachte das Zentrum folgende Resolution ein: Dem Reichstag zu empfehlen, zur Erfüllung der gemeinsamen Rüstungswünsche der Reichsheer und Marine eine Kommission zu berufen, zu welcher vom Reichstage zu wählende Mitglieder des Reichstages und Sachverständige zuzuziehen sind. Der Reichstangler wird ersucht, Bericht der Kommission den eingehenden Körperstellen mit Vorschlägen zur Beilegung einwohiger Mißstände mitzuteilen.

Eine Beratung dieser Resolution fand am Montag nicht statt.

**Kleinere politische Nachrichten.**

**• Gefährdung deutscher Interessen?** Zu den Angaben, die am vergangenen Freitag im Reichstage über die Dillinger Hüftenwerke gemacht worden sind, erfährt der Berliner Korrespondent der „Kölnischen Zit.“ folgende:

Die Gründung der Dillinger Werke geht auf das Jahr 1883 zurück, also eine Zeit, mo Sotzbring zu Frankreich gelang. Die später nach Frankreich ausgewandert sind, sind auch heute noch Inhaber einer gewissen Anzahl von Aktien der Gesellschaft. Von der Verwaltung sind indes längst die erforderlichen Vorkehrungen getroffen worden, um eine Gefährdung der deutschen Interessen auszugliedern. Die Vervollständigung dieser Vorkehrungen ergeben könnte. Französischer Staatsangehöriger ist, auch wenn sie Aktionäre der Gesellschaft sind, das Verketzen der Werke verboten. Ebenso werden sie von dem Zeitpunkt der Bekanntmachung des Aufschreibens der Gesellschaftsregister an ausgeschlossen, der auf das Finanzministerium Bezug hat. Endlich ist es unrichtig, daß die Verhandlungen in den Beratsammlungen in französischer Sprache geführt werden.

**• Frey, u. Verling in Berlin.** Wie wir bereits vor einigen Tagen anzukündigen konnten, ist die Reise des bayerischen Ministerpräsidenten, Frey, u. Verling nach Berlin jetzt erfolgt. Frey, u. Verling ist am Montag früh in Berlin eingetroffen und hat im Laufe des Vormittags im Reichstage vorgelassen, wo er mit dem zur Budgetkommission des Reichstages zählenden Zentrumsgewehrten Erberger konferierte, den er aus der Sitzung der Kommission, deren Vorsitz die sämtlichen der Zentrumsführer Dr. Spahn innehat, zu sich bitten ließ.

**• Aufnahme für den Kaiser.** Inzwischen der Anwesenheit des Kaisers zu den Aufsehensmitgliedern in Göttingen und zu dem „R. p. C.“ mitteilt, daß kaiserliche Aulic eine Aufnahme vor, die mit Rücksicht auf die Jahrsbudgets und das Regierungsjubiläum des Kaisers in besonders würdigen Formen erfolgen soll.

**• Freilassung des Hauptmanns Remer.** Von einem Berliner Blatt ist die Freilassung des wegen angeblicher Spionage im Mainz, Generalheim. Später veröffentlichten gemeinsamen öffentlichen Hauptmanns Remer mit den Vorgängen in Nancy in Verbindung gebracht worden und gemissermaßen als Kompensation für die Maßnahmen der französischen Regierung in dieser Angelegenheit hingestellt worden. Von maßgebender Seite in Berlin wird die Freilassung zusammenhang an das entsprechende behauptet, daß die Freilassung des oben genannten Hauptmanns nur erfolgt ist, weil sich die Annahme, daß er sich der Spionage schuldig gemacht habe, nach sorgfältiger Untersuchung auch nicht der geringste Anlaß ergeben habe.

**• Was noch Aretzenung?** Aus Paris wird uns gemeldet: Der Unterpfarrer von Lunévill, Racombe, wurde zum Erzbischof von Metz Departements des Westens ernannt. Wäre in einem offiziellen Note erklärt wird, wollte der Minister die Beförderung der Tätigkeit und der Stillschickung, welche Racombe anlässlich der Landung des „S. A.“ hemieden habe, Anerkennung zollen. — Kommentator überflüssig.

**• Wieber ein französischer Spion verurteilt?** Aus Kasselburg wird dem S. A. gemeldet: Die hiesige Polizei verhaftete einen Fremden unter Spionageverdacht. Es handelt sich um einen französischen Generalkontrollhauptmann namens Ervrau, der früher in Nordfrankreich und dann in Paris funktionierte. Die Untersuchung der Effekten ergab ein überraschendes Ergebnis. Man fand genau Planen neuer Geheimnisse, Mobilisierungspläne, Zeichnungen neuer Geschützmodelle und vor allem eine umfangreiche Korrespondenz. Aus dieser soll hervorgehen, daß der Hauptmann mit Vertrauensleuten in Straßburg, Metz und Berlin in Verbindung stehe, von

denen er Nachrichten empfangt und ihnen auch solche mitgeteilt habe. Der Spionagenamende wurde sofort in festes Gewahrsam gebracht.

**Ausland.**

**Der Krieg auf dem Balkan.**

Wie das Reiterische Büro erfährt, hat die griechische Regierung die Mächte in Athen schriftlich, daß sie bereit ist, die Neutralisierung des ganzen Balkangebietes zuzulassen, das jetzt von den Griechen besetzt ist und sich von Korfu bis zur Garamalabai erstreckt, wo die für Albanien vorgelebene Grenze hindurchgehen soll. Die griechische Regierung schlägt vor, daß die von ihr für die Bevölkerung der von den Griechen besetzten Gebiete beantragte Volksabstimmung unter der Aufsicht von Delegierten stattfinden solle, welche die Mächte zu ernennen hätten. Die griechische Regierung erinnert daran, daß in dem Vertrage über die Abtretung der Ionischen Inseln durch Großbritannien bestimmt ist, daß Korfu neutrales Gebiet bleiben solle, und daß auf Verlangen Österreich-Ungarns die auf der Insel Rhodo gegenüber Korfu errichteten Forts geschleift worden seien; insofern könne Korfu niemals als Flottenbasis dienen, wo Italien es befristet. Augensichtlich befinde sich auf Korfu kein einziges modernes Fort. Die griechische Regierung macht, auch noch geltend, daß Frankreich die Inseln an der Meerenge, obgleich sie besetzt seien, nicht als Drohung auffasse, und daß auch Italien niemals in den letzten fünfzig Jahren den Besitz Korfus durch Griechenland als eine Drohung betrachtet habe. Die griechische Regierung hofft, daß die Mächte und die Verbündeten die Frage der Grenzen Siziliens und diejenige der agäischen Inseln von neuem prüfen würden.

Die Situation vor Estuari ist wegen der großen Ueberflimmungen eine sehr unangünstige. Alle Schutzgräben stehen unter Wasser. Die Ebene von Ardoa gleicht völlig einem See. Der Transport schwerer Geschütze ist fast unmöglich. Auch die Gesundheitsverhältnisse sind sehr schlecht. Die Soldaten leiden durch das tagelange Stehen im Wasser schwer an Rheumatismus und Erkältungen. — König Nikola I empfang eine größere Anzahl montenegrinischer Freiwilliger aus Amerika und erklärte in einer Ansprache: „Mütern, Kinder, werden wir in Estuari gemeinsam verleben.“ Die Brinnen haben sich in die Sagner zurückgezogen, wohin auch der König abtritt. Wie verläßt hat der Kommandant der internationalen Blockade, Sir Schomberg, die Häfen von Antivari, Dulcigno und San Giovanni bei Dubu mit militärisch u. u. besehen, falls Nikola I. sich von Montenegro nicht nachgeben sollte. Ein französischer Offizier überbrachte das Ultimatum nach Cetinje.

Die Mächte in Sofia veröffentlichten aufsehenerregende Mitteilungen über eine fieberhafte militärische Tätigkeit Serbiens. Die fortwährenden militärischen Rüstungen und die Tätigkeit in allen serbischen Befestigungsstellungen, so heißt es, nicht länger undachtet bleiben. Ebenfalls aus der Tatsache, daß Serbien nimmere alle Truppen, die es ursprünglich nach Albanien schicken wollte, gehen Bulgarien zusammengezielt. „Wetherna Sofia“ veröffentlicht unter dem Titel „Serbien rükt zu einem Kriege mit Bulgarien“ eine Wehrkorrespondenz, worin die militärischen Maßnahmen Serbiens als ein zweifelhafte Spiel bezeichnet werden. Alle Mächte belonen, die bulgarische Armee sei auf nach dem Kriege fast genug, um den bulgarischen Besitz zu verteidigen. Das Märchen von der Kriegsmöglichkeit der bulgarischen Armee habe bereits bei Adrianopel seine Widerlegung gefunden, und Bulgarien werde, wenn es sein mußte, nicht zögern, auch noch einen zweiten Beweis seiner ungeschwächten militärischen Kraft zu geben.

**Die Londoner „Times“** schreibt: „Die Atmosphäre des Balkans hängt den aufstrebenden Nationalitäten des Balkans noch an. Bis der Leppich endlich verkauft ist, können sie sich nicht entschließen, die Stimmung auf einen kleinen Profit aufzugeben. Zimmerlin sind sie jetzt auf dem Punkte angelangt, wo sie sehen, daß die

Intervention der wohlwollenderen Zuschauer, die bereit sind, als ehrliche Richter zu dienen, angemessen oder abgelehnt werden muß. Sie nehmen jetzt dem Angebot der Vermittlung an, ohne irgendwelche Einwände zu machen. Es war hohe Zeit für die Verbündeten, Schritte zur baldigen Beendigung des Krieges zu ergreifen, dessen Fortsetzung für niemand mehr Vorteile haben könnte. Sie haben jetzt durch einen regulären Vertrag ihre Rechte in Ansehung der Eroberungen an dem Balkan und ihre Beziehungen untereinander zu regeln. Der Augenblick wird kommen, wo die Welt erfahren wird, ob die Balkanstaaten die Früchte ihrer außerordentlichen Siege in Mäßigung und gegenseitiger Zurückhaltung zu genießen wissen. Die Atmosphäre scheint uns schwerer geworden zu sein, aber wir hoffen, daß kein Vermittler zum Sturz des Fortschritts der von der etatommäßigen Gesetzgebung gebotenen Gebiete in der Nähe benachteiligt wird. Unsere Hoffnung wird leichtlich auf der erprobten Weisheit der Staatsmänner, die die Verbündeten im Kriege geleitet haben. Männer wie Godesch, Botschik und Venizelos können nicht leichtfertig den europäischen Auf, der sie gewonnen haben, offnen. Es ist bezeichnend, daß die Differenzen unter den Verbündeten noch nicht zu breiten Kontroversen zwischen den Regierungen geführt haben. Darin liegt wenigstens eine gewisse Hoffnung.“

**Zur Reise des Königs von Spanien nach Paris.**  
Nach Winterurlauben aus Madrid wird König Alfonso seine geplante Reise nach Paris am 5. Mai antreten. Er wird vom Ministerpräsidenten, mehreren Mitgliedern des Hofstaates (sowie einigen Deputierten und Senatoren begleitet sein.

**Die parlamentarische Lage in Böhmen.**  
In einer am Montag nachmittag in Prag abgehaltenen Besprechung mit mehreren böhmischem Kammergelehrten bezog die Ministerpräsident Graf Stürgkh im einzelnen das Programm einer Session des böhmischen Landtags. Am Schluß der dreißigminütigen Besprechung erklärten die erschienenen Abgeordneten, daß sie den Vorschlag der Regierung einer Prüfung unterziehen würden.

**Zum Streit in Belgien.**  
An der Müllerbrennungskontakal von Düssel ist ein Akt von Sabotage entdeckt worden. Die Arbeiter der Müllerbrennung und der Müllerfabrik wollten von heute, Dienstag, ab in der Stadt Düssel in den Streit einzetren.

**Präsident Wilfen und die Zolltarifvorlage in den Vereinigten Staaten.**  
Wie aus Washington gemeldet wird, erklärte Präsident Wilfen, seiner Ansicht nach könnten die niedrigeren Sätze der Zolltarifvorlage noch weiter herabgesetzt werden, wenn dies ohne Nachteile von Handelsverträgen im Interesse des Verbrauchs notwendig erweise. Der Bericht der Minister des Tarifschaffens bezieht die Zollvorlage als unzureichend und gefährlich.

**Gegen die dreijährige Dienstzeit in Frankreich.** Dem „Echo de Paris“ zufolge hat der französische Ministerpräsident und Unterrichtsminister Barthou eine Untersuchung betreffend das Verhalten gewisser Gymnasial- und Universitätsprofessoren angeordnet, die gegen den Vorschlag der dreijährigen Dienstzeit öffentlichen und zum Teil sehr heftigen Einspruch erhoben hätten.

**Zum Befinden des Papstes.** Der Papst hat die Nacht ruhig verbracht. Er ist ständig fieberhaft. Die Verbesserung dauert an. Das Gesundheitsamt in Vortago. Die polnische Kammer hat den Vorschlag über die Regelung des Gläubigers abgelehnt.

**Moroffs.** Der für Spanien-Moroffs ernannte Ralf Wulay Magid wurde am Montag in El Mar bei seinem feierlichen Inzug von der Menge jubelnd begrüßt. Wulay Magid richtete an König Alfonso eine sehr herzliche Botschaft.

**Aus den Kolonien.**

**Deutsch-Südwestafrika.**

Die Erlichung eines Ambolandes im Norden unserer Kolonie Deutsch-Südwestafrika soll demnächst durch den Bau einer Eisenbahn in Angriff genommen werden. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß der zurecht in Deutschland auf Urlaub weilende Gouverneur Dr. Seig diese für das südwestafrikanische Subgebiet so wichtige Frage mit der Kolonialverwaltung aufs eingehendste erörtern wird. Die Ambol-

germanische Sprachwissenschaft mit besonderer Berücksichtigung des Altsächsischen, Mittelhochdeutschen und Neuhochdeutschen in der Wiener philosophischen Fakultät. — Der Autor des „Wörterbuchs der Neuhochdeutschen Sprachwissenschaft“ Dr. Johann C. Schwanitz ist zum außerordentlichen Professor für Ethnologie und Anthropologie an die Universität Göttingen berufen worden. — Der Privatdozent Dr. a. o. Professor Dr. Franz Siegl wurde zum a. o. Professor der Mineralogie an der böhmischen Universität in Prag ernannt. — Dem Professor für Kirchen Geschichte an der Wiener evangelisch-theologischen Fakultät Hofrat Dr. Josef, et phil. Georg Zeigler ist das Kommtreuzen des Franz-Joseph-Ordens verliehen worden.

— 65. Geburtstag. Dr. Theodor von Söding, ord. Professor für neuchemische Geologie, Dogmatik und Ethik in der Tübinger evangelisch-theologischen Fakultät, vollendete am 22. d. Mts. das 65. Lebensjahr.

— Der Briefwechsel zwischen Altdar und Geleise eine Fiktion? Der Briefwechsel zwischen Altdar und Geleise, in dem sich der bekannte Roman des berühmten mittelalterlichen Philosophen nach der Trennung der beiden weiterpint, wurde von jeher als eine der interessantesten und für die Kenntnis mittelalterlichen Gesellschaften angesehen. Aber man hat auf-fallende Widersprüche haben schon auf harten Zweifel an der Echtheit der Sammlung geführt. Nun behauptet H. Schmeidler im neuesten Heft des „Archiv für Kulturgeschichte“ (Verlag v. G. Teubner in Leipzig) die Frage nach der Echtheit gründlich und kommt zu dem Ergebnis, daß der Briefwechsel, so wie er besteht, unmöglich echt sein kann. Was die Sammlung ist, nicht, wie man neuerdings annimmt, ein willkürliches Erguß einer Geschichtsschreiber. Vielmehr ist zunächst der erste Brief, die Historia calamitatum, eine Selbstbiographie Altdars, zweifellos echt. Die sieben übrigen Briefe erweist Schmeidler durch genaue Prüfung ihrer stilistischen Eigenschaften als ein einheitliches Werk, und zwar kann sein anderer als Altdar selbst sein ganzen Briefwechsel geschrieben haben, wobei er allerdings manche edle Briefe seiner Geliebten mit verzeichnet hat. „Der Briefwechsel ist nicht als die Fortsetzung der Historia calamitatum, eine Selbstbiographie des Altdars, sondern als ein einheitliches Werk, das den Briefwechsel des Altdars lebend in der Welt.“ Mit die Beurteilung Altdars werden damit neue wertvolle Anregungen gewonnen.

— Ein Gemälde für 500000 Mark angekauft. Wie aus Wibau, der Hauptstadt der spanischen Provinz Biscaya gemeldet wird, hat der bekannte Antiquar Sequeno ein Gemälde des berühmten spanischen Malers Goya v. Arrientes, das die Gräfin Carlota (geb. 1814) darstellt, angekauft.

— Der spanische Dramatiker Jaco ist gestorben. Der Bihbauer Professor Wilhelm Wifen ist einem Schlaganfall erlegen.

Herr Rudolph das „Schmerle“ als Theodor Körner. Der Vorstellung wohnte der Dichter des Festspiels bei. Es ist zu wünschen, daß die zweite Vorstellung am Donnerstag im Interesse des Zweckes recht besucht werde.

Dr. Straffer-Ribegg.

**Nachrichten aus dem Kunstleben.**

— Aus dem Büro des Stadttheaters wird uns geschrieben: Heute abend um letzten Male „Rimmauber“. Die Mittwoch-Abend-Aufführung von „Hingebild“, womit das Sonderabonnement des „Ring“-Zyklus eröffnet wird, beginnt um 7½ Uhr. Zur Wiederholung der Vorstellung für die Kriegsveteranen am Donnerstag. Die eiserne Zeit“ sind noch Plätze in allen Preislogen an der Tagelose des Stadttheaters erhältlich. Die Vorstellung wird unverändert wie beim ersten Male gegeben. Freitag bei vollständig aufgehobenem Abonnement, neu einstudiert, einmalige Aufführung „Die geschene Frau“, „Rückblick-Bemerkung für Wiese Hausmann“, Operette. Samstag zweite Vorstellung im „Ring“-Zyklus „Die Walfür“. Beginn 7 Uhr. Voranzeige: Sonntag vormittag 11¼ Uhr Vorstellung des englischen Klassikertheaters von Mr. Straußpreiser. (Der Kaufmann von Venedig.“ Schauspielerei. (In englischer Sprache.) Radmattigs Volksvorstellung „Bar und Zimmermann“, Oper von Albert Koriing.

**Don den Hochschulen.**

Berlin. Dem Privatdozenten Dr. med. H. Gottlieb, dem Leiter des von Geheimrat Kluge als Hygienisches Institut der Universität Berlin kürzlich errichteten Abteilung für soziale Hygiene, ist der Professortitel verliehen worden.

Göttingen. Auf eine währbare Tätigkeit als Universitätsprofessor kann am 23. April Geheimrat Dr. Albert Peter, Direktor des botanischen Gartens, botanischen Museums und der pharmakologischen Sammlung in Göttingen zurückbliden. — In Welford ist am 19. April der ordentliche Professor für neuchemische Theologie an der dortigen Universität, Geh. Konfessionrat Dr. theol. Carl Friedrich Roessgen im Alter von 79 Jahren gestorben. Er stammte aus Gollersbach. Von 1859 bis 1888 war er als Pastor tätig. Seit dem Jahre 1883 gehörte er dem Lehrkörper der Theologischen Fakultät an. Ordinaris an 1909 wurde er von der Verpfichtung, Vorlesungen zu halten, entbunden.

Tübingen. In der Tübinger staatswissenschaftlichen Fakultät hat jüngst am 23. d. Mts. Eduard Jacob (aus Wetzlar, Rheinprovinz). — Oesterreich. Der Bibliothekar an der Universitätsbibliothek in Wien, Dr. Norbert Joll, ergibt die Yena legendi für inbo-

**Kunst und Wissenschaft.**

**Stadttheater.**

„Die eiserne Zeit“ von Albert Wütow. Der Kriegserband des Sack und Strohfestes hatte gestern abend schon seinen ersten Erfolg erzielt. Der Erfolg hat sich in einer fehrwärtigen verhalten. Der Verfasser des Festspiels, Herr Albert Wütow, hat es verstanden, eine Reihe von pathetischen Szenenbildern zu schaffen, die in feirner und poetischer Sprache die eiserne Zeit der Jahre 1806 bis 1813 schildern. Nicht wie sonst bei Festspielen üblich, ist eine Episode aus jener Zeit herausgehoben, sondern die historische Entwicklung seiner ganzen Jahre ist in den einzelnen Szenen gezeigt, die in feirner Malerei anschaulich die große Zeit vor Augen führen. Herr Wütow, der auch sonst als Schriftsteller für einen Namen gemacht hat, beweist eine genaue Kenntnis der preussischen Geschichte und hat mit großem Fleiß und vieler Mühe eine Menge historischer Einzelheiten in seinem Festspiel zusammengetragen und verwertet. Die einzelnen Wärdern werden durch Prolog und musikalische Zwischenstücke miteinander verbunden. Auf jede Szene folgende lebende Bilder.

Die hiesige Musikfachschaft hat mit dankenswerter Sorgfalt das Festspiel einstudiert. Färsäulen Selene Ahterberg verwickelte dem Prolog und dem verbindenden Text, den sie als Vorkuffia sprach, mit ihrem prächtigem Organ einen vorzüglichen Eindruck. Es ist schade, daß wir diese Musikfächer verlierten. Herr Sieg hatte die Regie übernommen. Des feirten Zusammenhanges ist feirer, auch in den einzelnen Szenen, die er führte, die Rolle des Regisseurs Geffilden Peters wirkungsvoll durchgeführt.

In den einzelnen Bildern gesehen die Damen Grete Nader als Wirtin Ertz, Wanda Oertel als deren Tochter, Marie Brandt als Wirtin Sappe und die Herren Oskar Friedrich als Kaufmann Ertz, Adolf Fick als sein Sohn Franz, Georg Fick als Pastor Sappe und Walter Rätchenbach als Gutsherr Simeonst besonders gut. Auch die Herren Karl Schilling, der einen prächtigen General Nord gab, sowie Theo Rader, Gons Douer, G. vom Wäber, Karl Schmalhofer, Carl Schilling, G. Otto Peter, Otto Rudolph und Willy Bauer erzielten rechtens Beifall. Auch die übrigen Rollen waren gut vertreten.

Die musikalische Beilegung hatte Herr Kapellmeister Wolfgang Fiedel. Er dirigiert mit Umsicht und Feinheit. Die G. vom Wäber hat den Chorleiter der Stadttheater. Der Herr von Carl Fick gelangte zum ersten Male zur Ausführung. Herr v. Carl Fick sang Ernst Moriz Arndts Lied „Der Gott, der Eisen wachsen ließ“ als Rükfänger fehr gut, ebenso









Leipzig Probaktenbüchse.

Leipzig, 22. April. Durch den Herrn vordorhandl. 2. Abteilung...

Letzte Draht- und Srenprech-Nachrichten.

Tagung des Evangelischen Bundes in Halberstadt. Halberstadt, 22. April. Das Jahresfest des...

Ein deutscher Doppeldecker in Frankreich gelandet.

Nancy, 22. April. Ein von zwei deutschen Offizieren...

Die Elektrifizierung der Berliner Bahnen angenommen.

Berlin, 22. April. Das Abgeordnetenhaus hat heute den Gesetzesentwurf...

Das Befinden des Reichsbankpräsidenten.

Berlin, 22. April. Reichsbankpräsident Savenstein hat eine betrieblige Nacht verbracht.

Aus Anhalt.

Desau, 22. April. Der anhaltische Landtag hat die neue Wahlrechtsvorlage...

Die Hilssexpedition für Schröder-Strang.

Frankfurt a. M., 22. April. Nach einer Debatte der Frankfurt. Stn. am Kronich hat die Hilssexpedition...

Vom Dampfer „Imperator“.

Hamburg, 22. April. In der Angelegenheit des Dampfers „Imperator“ wird von zuständiger Stelle...

Kein französischer Spion?

München, 22. April. Die Mittermeldung von der Verhaftung eines französischen Spions in München...

Todesfall.

Hildesheim, 22. April. Der Landgerichtsdirektor a. D. und frühere nationalliberale Reichstagsabgeordnete Maurer ist gestorben.

London, 22. April. Die Boikottkammervereinigung hat sich auf Donnerstag vertagt.

Attentat gegen einen Priester. Budapest, 22. April. In der katholischen Kapelle gab der Serbe Stojanowitsch einen Revolvererschuss...

Ueberfall auf einen französischen Posten in Marokko. Paris, 22. April. Aus Marake (Marokko) wird gemeldet: 2000 (?) bemannete Marokkaner überfielen einen französischen Posten in Marake.

Am Tollwut erkrankt.

Berlin, 22. April. Der Besitzer des Witte Februar unschädlich gemachten tollwütigen Hundes, der Jägerhändler Barts, ist gestern an Tollwut erkrankt.

Gefangenener Mann. — Ein Schiffer ertrunken. Stralsburg (Hilg.), 22. April. Auf der Rade wurde heute ein mit Aies beladener Kahn an einer Weidenpfeiler getrieben und ging sofort unter.

Wien, 22. April. Der Besitzer des Witte Februar unschädlich gemachten tollwütigen Hundes, der Jägerhändler Barts, ist gestern an Tollwut erkrankt.

Wien, 22. April. Der Besitzer des Witte Februar unschädlich gemachten tollwütigen Hundes, der Jägerhändler Barts, ist gestern an Tollwut erkrankt.

Wien, 22. April. Der Besitzer des Witte Februar unschädlich gemachten tollwütigen Hundes, der Jägerhändler Barts, ist gestern an Tollwut erkrankt.

Wien, 22. April. Der Besitzer des Witte Februar unschädlich gemachten tollwütigen Hundes, der Jägerhändler Barts, ist gestern an Tollwut erkrankt.

Wien, 22. April. Der Besitzer des Witte Februar unschädlich gemachten tollwütigen Hundes, der Jägerhändler Barts, ist gestern an Tollwut erkrankt.

Wien, 22. April. Der Besitzer des Witte Februar unschädlich gemachten tollwütigen Hundes, der Jägerhändler Barts, ist gestern an Tollwut erkrankt.

Wien, 22. April. Der Besitzer des Witte Februar unschädlich gemachten tollwütigen Hundes, der Jägerhändler Barts, ist gestern an Tollwut erkrankt.

Wien, 22. April. Der Besitzer des Witte Februar unschädlich gemachten tollwütigen Hundes, der Jägerhändler Barts, ist gestern an Tollwut erkrankt.

Wien, 22. April. Der Besitzer des Witte Februar unschädlich gemachten tollwütigen Hundes, der Jägerhändler Barts, ist gestern an Tollwut erkrankt.

Bank für Handel und Industrie

Filiale Halle a. S.

Aktienkapital und Reserven: 192 Millionen Mark.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 22. April, 2 Uhr nachmittags.

Table with multiple columns: Wechsel-Kurse, Eisenbahn-Aktien, Industrie-Papiere, Schluss-Kurse, Kursnotierungen der Leipziger Börse, Kursnotierungen v. 22. April, Kursnotierungen v. 22. April. Includes various stock and bond prices.

Bankhaus Paul Schausen & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Dolitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Goldinslagen, Courte-Courant u. Wechsel-Vorschuss etc.





Die Lehrerbildungsfrage

Die Lehrerbildungsfrage ist ein wichtiges Problem in Preußen... Die Konferenz der Provinzialen... Die Lehrerbildungsfrage ist ein wichtiges Problem in Preußen...

Frühjahrs-Kontrollverfammlungen

Kontrollplaz Gersdorf, Ostbath zum goldenen Ring, für das Land... Die Jahresklassen und Waffenattungen der Meiere...

Kontrollplaz Raundorf, Ostbath zur Erholung

Die Jahresklassen und Waffenattungen der Meiere, Land- und Gemeindefeld... Die Jahresklassen und Waffenattungen der Meiere...

Unglücks-Chronik

Wenn Transport einer Metallplatte in einer Ammendorfer Fabrikation... Unglück bei der Schmelzerei des Stahls...

aus dem Glatzeiter, (Unterlagen)

In Unterlagen werden Klagen laut, daß die kürzliche Frostperiode doch unter den Wienerböckern... Klagen über die Frostperiode...

Döllnis (Zentralteil), 21. April. (Gastwirteversammlung)

Der Verein der Gastwirte von Ammendorf und Umgebung hielt im Gasthof zum 'Goldenen Stern'... Gastwirteversammlung...

Gendorf (Zentralteil), 21. April. (Gemeindebesprechung)

Die Amtsperiode des Herrn Gemeindevorstandes Jul Engel ging zu Ende... Gemeindebesprechung...

Dieslau (Zentralteil), 21. April. (Gemeindeversammlung)

Zu der Gemeindeversammlung auf diesem Mittwoch schloß eine Gute aus dem El, die vier Meiere hatte... Gemeindeversammlung...

Stefanis, 21. April. (Einbruchdiebstahl)

Aus einem Schrebergarten an der Wolfsteine wurden aus einem Zettel 20 Rindern gestohlen... Einbruchdiebstahl...

Delitzsch, 21. April. (Selbstmord eines Lehrers)

Im nahen Hohenleina erfolgte früh die junge, uneheliche Lehrerin GUND heute früh im Meer... Selbstmord eines Lehrers...

Wittenberg, 21. April. (Rindentöter)

Am Sonntag nachmittag fand in der Gedächtniskirche zu Deutsche Erbe ein Rindentöter zum Besten des Erholungsheimes... Rindentöter...

Wittenberg, 21. April. (Rindentöter)

Am Sonntag nachmittag fand in der Gedächtniskirche zu Deutsche Erbe ein Rindentöter zum Besten des Erholungsheimes... Rindentöter...

Wittenberg und Frau Gesehne Kommerzienrat Dehne aus Halle... Wittenberg und Frau Gesehne Kommerzienrat Dehne aus Halle...

Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der... Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der...

Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der... Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der...

Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der... Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der...

Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der... Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der...

Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der... Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der...

Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der... Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der...

Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der... Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der...

Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der... Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der...

Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der... Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der...

Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der... Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der...

Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der... Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der...

Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der... Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der...

Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der... Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der...

Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der... Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der...

Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der... Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der...

Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der... Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der...

Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der... Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der...

Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der... Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der...

Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der... Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der...

Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der... Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der...

Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der... Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der...

Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der... Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der...

Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der... Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der...

Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der... Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der...

Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der... Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der...

Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der... Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der...

Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der... Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der...

Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der... Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der...

Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der... Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der...

Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der... Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der...

Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der... Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der...

Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der... Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der...

Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der... Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der...

Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der... Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der...

Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der... Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der...

Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der... Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der...

Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der... Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der...

Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der... Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der...

Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der... Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der...

Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der... Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der...

Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der... Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der...

Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der... Leutzschenthal, 21. April. (Güstung) Im Auftrag der...

schiffsgelände, welches mit ungedecktem Safer und anderen... Schiffsgelände, welches mit ungedecktem Safer und anderen...

Heer und Marine

Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im... Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im...

Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im... Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im...

Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im... Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im...

Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im... Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im...

Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im... Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im...

Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im... Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im...

Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im... Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im...

Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im... Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im...

Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im... Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im...

Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im... Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im...

Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im... Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im...

Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im... Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im...

Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im... Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im...

Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im... Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im...

Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im... Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im...

Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im... Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im...

Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im... Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im...

Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im... Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im...

Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im... Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im...

Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im... Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im...

Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im... Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im...

Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im... Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im...

Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im... Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im...

Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im... Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im...

Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im... Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im...

Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im... Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im...

Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im... Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im...

Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im... Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im...

Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im... Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im...

Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im... Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im...

Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im... Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im...

Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im... Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im...

Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im... Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im...

Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im... Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im...

Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im... Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im...

Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im... Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im...

Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im... Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im...

Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im... Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im...

Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im... Einigkeit preussische Armee. Veränderungen im...



